

## Protokoll der Sitzung zur Neukonstituierung des Begleitausschusses " Stadtführer barrierefreies Bremen" am 21.11.2012

### *Anwesende Personen:*

Herr Dr. Steinbrück / Landesbehindertenbeauftragter Bremen  
 Herr Steuck / Referent, Landesbehindertenbeauftragter Bremen  
 Frau Dr. Lübben / Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen  
 Frau Averwieser / Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen  
 Frau Laubstein / Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen  
 Herr Kathmann / Senator für Umwelt, Bau und Verkehr  
 Frau Jahn / LAGS Bremen  
 Herr Winkelmeier / SelbstBestimmt Leben e.V. Bremen  
 Frau Prof. Dr. Freericks / Hochschule Bremen  
 Herr Jarchow / DEHOGA  
 Herr Benthien / Senioren-Vertretung  
 Frau Riebl / Bremer Touristik Zentrale  
 Frau Brandt / Bremer Touristik Zentrale  
 Frau Basse / bremen.online GmbH  
 Herr Mayer / bremen.online GmbH

Herr Theiling / Büro protze + theiling  
 Frau Schünemann / Büro protze + theiling

### ***Top 1: Neukonstituierung des Begleitausschusses zum Stadtführer für Menschen mit Behinderung***

Herr Dr. Steinbrück begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sitzung. Von den eingeladenen senatorischen Dienststellen waren die Vertreter der Ressorts Finanzen (Frau Tigges ließ sich entschuldigen) sowie von Inneres und von Kultur nicht anwesend. Herr Dr. Steinbrück stellte in Aussicht, die Ressort-Vertreter noch einmal gezielt anzusprechen, um sie zukünftig mit ins Boot zu holen.

Nach der Begrüßung gab Herr Dr. Steinbrück einen Überblick zur Entstehung des Projektes des Stadtführers „Barrierefreies Bremen“.

Während die Vorgeschichte bereits in den 80er Jahren (mit einer Printausgabe plus Audiokassetten) begann, gab es später eine elektronische Neuentwicklung, für deren Erhebungen die Internet-Plattform „You-too“ die Grundlage darstellte. Darauf aufbauend wurde dann, für den in Bremen stattfindenden Evangelischen Kirchentag 2009, der erste Stadtführer „Barrierefreies Bremen – Informationen für Alle“ erarbeitet und als Print- sowie On-

line-Ausgabe veröffentlicht.

Die Darstellungsform sollte vor allem übersichtlich sein und einen schnellen Überblick über das Gesamtangebot geben, andererseits wurde aber auch Wert darauf gelegt, dass eine detaillierte Datenübersicht viele spezielle Informationen für verschiedene Betroffenenengruppen (z.B. RollstuhlfahrerInnen) bereitstellt.

Um ein entsprechendes Finanzierungsmodell für die Weiterführung des Projektes von 2009 zu finden, gab es die Idee, dass sich alle Ressorts finanziell daran beteiligen. Dies ist heute auch weitgehend erreicht: sechs Ressorts tragen das neue Projekt des Stadtführers über vier Jahre mit.

Frau Dr. Lübben gab daraufhin einen kurzen Überblick zur Rolle ihres Ressorts bei der Vorbereitung und Verabschiedung der Senatsvorlage sowie Realisierung des Projektes. Der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen wird die Umsetzung des Projektes federführend begleiten und finanziell abwickeln. Wegen des schnellen Verlustes der Aktualität von Daten soll der Stadtführer schwerpunktmäßig als Online-Angebot entwickelt werden. Es gibt eine Grundfinanzierung des Projektes mit einem Gesamtvolumen von ca. 260.000,- Euro; zusätzlich ist die Suche nach geeigneten Sponsoren geplant, da eine dauerhafte Verstetigung des Projektes Stadtführer (Datenpflege und –Aktualisierung) anvisiert ist.

### **Top 2 - 4**

Herr Theiling gibt anhand einer PP-Präsentation einen Überblick zum Stand des alten und des neuen Projektes "Stadtführer Barrierefreies Bremen – Informationen für Alle". Die Präsentation wird dem Protokoll als PDF-Datei beigefügt.

### **Top 2: Vorstellung des Konzeptes zur Weiterentwicklung des Stadtführers für Menschen mit Behinderung**

Herr Theiling stellt während seiner Ausführungen zum neuen Projekt insbesondere die bereits im Projekt formulierten bzw. eingebundenen Kooperationen vor. Eine enge Zusammenarbeit ist mit folgenden Institutionen vorgesehen:

- SelbstBestimmt Leben e.V. Bremen (Ansprechpartner: Wilhelm Winkelmeier), bezüglich der Weiterentwicklung der methodischen Bearbeitung

des Stadtführers und bezüglich der Bedarfe aus Sicht von Menschen mit Behinderungen;

- Institut für Freizeitwissenschaft und Kulturarbeit e.V. (IFKA) der Hochschule Bremen (Vorsitzende: Prof. Dr. Renate Freericks), bei der Erhebung der Einrichtungen und der geplanten Tagung sowie mit dem Internationalen Studiengang Angewandte Freizeitwissenschaft an der Hochschule Bremen (Leitung: Prof. Dr. Renate Freericks) bei der weiteren Evaluierung im Rahmen studentischer Theorie- und Praxis-Projekte (Learners Company);
- bremen.online GmbH als Werkvertragsnehmer (Herr Mayer und Frau Basse), die für die technische Weiterentwicklung zuständig sind.

Bezüglich des Arbeits- und Zeitplans der gesamten Projektlaufzeit bis 2016 (siehe PPP-Folien im Anhang) beschreibt Herr Theiling folgende Schwerpunkte:

#### Den **Teil A Projektkoordination**

wird das Büro protze + theiling federführend übernehmen.

#### Der **Teil B Aufbereiten der vorhandenen Infrastrukturbasis**

wird hauptsächlich durch die Werkvertragspartner der bremen.online GmbH bearbeitet werden, wobei der erste Schritt sein wird, die bereits erhobenen Daten zu aktualisieren und die technischen Voraussetzungen für weitere Erhebungen zu schaffen.

#### Die Aufgaben im **Teil C Erheben von neuen Orten und Einrichtungen, Vervollständigen der Datenbank durch Einpflegen der Daten, Entwickeln einer Darstellungssystematik**

werden gemeinsam mit dem Kooperationspartner Hochschule Bremen und dem Vertragspartner bremen.online GmbH umgesetzt werden. Es gibt die Zielzahl von insgesamt 1000 erhobenen Einrichtungen, wobei im Frühjahr 2013 mit den Studierenden der Hochschule in die Erhebungsphase eingestiegen werden soll. Die Daten können dann parallel direkt in die Datenbank bei bremen.online eingegeben und dort aufbereitet bzw. veröffentlicht werden.

#### **Teil D Erstellen von Kartenmaterial und Übertragung in Leichte Sprache**

wird vom Büro protze + theiling koordiniert und ab Sommer 2013 in eine intensivere Bearbeitungsphase gebracht werden.

Die Abstimmung der Routen wird in kleineren Arbeitskreisen vorbereitet und dem Begleitausschuss präsentiert. Geplant ist, dass es die Routen nicht

mehr nur als PDF-Datei gibt, sondern auch online (und bei ggf. zusätzlichen Finanzmitteln auch als App) zur Verfügung gestellt werden.

### **Teil E Darstellung der erhobenen Daten im Internet**

korrespondiert mit dem Aufgabenbereich **B Erhebung der Daten**.

Herr Mayer von bremen.online GmbH gibt einen Überblick über die Kern-Kompetenzen von bremen.online bzw. bremen.de, seine Erreichbarkeit im Netz etc. (die PPT bzw. PDF wird dem Protokoll beigefügt).

Desweiteren zeigt er die derzeitige Platzierung des Stadtführers auf bremen.de unter „Leben in Bremen/Stadtteile“ auf. Zukünftig, wenn genügend aktuelle Daten erhoben worden sind, wäre eine prominenterer Stelle denkbar und wünschenswert.

Zurzeit gibt es eine Verlinkung zum Stadtführer auf der Seite „bremen.de/Stadtplan“. In Zukunft könnte es hier eine direkte Verknüpfung mit den Daten zu den jeweiligen Einrichtungen geben.

Aktuell sind die Daten zur Barrierefreiheit mit den Visitenkarten der Einrichtungen, die bei bremen.de eingerichtet sind, verbunden. Dies soll auch so bleiben, wobei die Daten dann aber direkt und nicht mehr nur als PDF abrufbar sein werden. Die Verbindung mit den Visitenkarten hat den Vorteil, dass die Daten, wenn es eine Einrichtung nicht mehr gibt, auch nicht mehr auf bremen.de erscheinen bzw. abrufbar sind.

Der nächste Schritt bei Bremen.online wird sein, bereits bestehende Daten-Pools aus verschiedenen Erhebungen (z.B. Senioren-Vertretung) zu nutzen und zu verknüpfen. Ein weiterer Kooperationspartner kann hier auch der „Gastro-Finder“ sein, der auf bremen.de bereits präsent ist.

Frau Basse fügt noch hinzu, dass die technische Möglichkeit geschaffen werden soll, die erhobenen Daten direkt bei bremen.online in die Datenbank einzugeben und auszuwerten. Sinnvoll ist das Einrichten von Schnittstellen zu andern Kooperationspartnern, wie z.B. der BTZ, damit die Daten auch an andern Orten, unabhängig von bremen.de online abgerufen werden können.

Herr Dr. Steinbrück weist darauf hin, dass es mittlerweile sehr viele Stellen gibt, die Daten zu Barrierefreiheit sammeln, wie z.B.:

- ZVBN (Haltestellenkataster der 14 Bahnhöfe im Stadtgebiet: Bahnstreckbriefe); Ansprechpartner: BSAG (Hr. Jens-Christian Meyer), ZVBN (Hr. Tim Semmelhaack)
- Amt für Straßen und Verkehr (Hr. Iversen)
- Nette Toilette
- Plattformen wie „wheelmap“

und stellt die Frage, wie es vermieden werden kann, dass Erhebungen und andere Arbeitsschritte doppelt gemacht werden.

Frau Schünemann beschreibt ihre derzeitige Recherche-Aufgabe bezüglich der Datenlage zu bundesweiten Stadtführern und auch Bremen bezogenen Informationen als einen Baustein, der dies zumindest minimieren könnte.

Außerdem gibt Herr Dr. Steinbrück zu bedenken, dass man möglicherweise noch eine Schwerpunktsetzung finden müsse bezüglich touristischer Interessen und denen der in Bremen lebenden Menschen.

Bezüglich des ÖPNV gibt es den Vorschlag, dass in Abstimmung mit Herrn Kathmann alle dafür zuständigen Bremischen Behörden zu einem gemeinsamen Termin eingeladen werden, um sich einen Überblick über entsprechende Projekte und Erhebungen zu verschaffen. Hier wäre dann zu klären, welchen Datenbestand es wo gibt, auf welche Daten man ggf. ohne zusätzliche Erhebungen verweisen bzw. verlinken könnte und an welcher Stelle eine Erhebung von Daten notwendig wäre.

### ***Top 3: Abstimmung der nächsten Arbeitsschritte***

Herr Theiling gibt anhand der PP-Präsentation einen Überblick über die nächsten wesentlichen Arbeitsschritte des Projektes. Neben der anstehenden Aktualisierung der bereits erhobenen Daten ist vor allem die Abstimmung der Reihenfolge der Erhebungen von Bedeutung.

Eine mögliche Prioritätenliste wäre (siehe dazu die dem Protokoll beigefügte PDF), zuerst Hotels und Gastronomie-Betriebe und dann Arztpraxen (und ggf. auch weitere medizinische Einrichtungen von Physiotherapeuten u.a.) zu erheben.

Frau Riebl äußert hier den Wunsch nach einer Kompatibilität zu möglicherweise existierenden bundesweiten Standards.

Frau Dr. Lübben gibt zu bedenken, dass man bei einer Projektlaufzeit und einem Erhebungszeitraum von vier Jahren darauf achten müsse, dass die erhobenen Daten nicht parallel zu den Erhebungen bereits veralten. Ihre Frage ist, ob vielleicht eine schnellere Erhebung möglich wäre; deshalb wird sie ressortintern prüfen lassen, ob man hierfür die notwendigen Gelder zeitnah bereitstellen könnte. So wäre das Projekt ggf. auch in einem kürzeren Zeitraum zu realisieren. Die Bedeutung des ÖPNV betont sie hierbei ausdrücklich.

Herr Winkelmeier weist darauf hin, dass hier die Interessenlage der Menschen mit Behinderungen im Blick behalten werden sollte. Möglicherweise ist der Bremer ÖPNV gar nicht von vorrangiger Bedeutung.

Frau Dr. Lübben stimmt den Vorrednern darin zu, dass man die Thematik ÖPNV im engeren Kreis und im Austausch mit den Betroffenen vorklären sollte, um dann nur die Ergebnisse im Begleitausschuss zu präsentieren, damit dieser nicht mit zu vielen Detailfragen und Abstimmungen überfrachtet wird.

Herr Dr. Steinbrück wirft die Frage auf, wie bei den zukünftigen Erhebungen damit umzugehen ist, dass sich das Bildungs-Ressort nicht bei der Projektfiananzierung beteiligt und ob es Auswirkungen auf die zu erhebenden Einrichtungen habe.

Die Anwesenden äußern sich dahingehend, dass auch bei einer finanziellen Nichtbeteiligung die dem Ressort zugehörigen Einrichtungen erhoben werden sollten. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, dass die Erhebungen gerade im Bereich Bildung und Wissenschaft sehr umfangreich sind. Daher bleibt die Frage offen, in welchem Umfang die Datenerhebung umzusetzen ist.

Zu den konkreten Arbeitsschritten bis März des nächsten Jahres (siehe Folie in der PPT) gab Her Theiling noch folgende Hinweise:

- Der Begleitausschuss wird voraussichtlich einmal im Vierteljahr tagen
- Die Tagung zur Evaluation soll im März 2013 stattfinden;  
das Müritzeum  
([http://www.muertzeum.de/de/fuer\\_besucher/barrierefreiheit](http://www.muertzeum.de/de/fuer_besucher/barrierefreiheit)) könnte hier ggf. einen interessanten Ansatz bieten

**Top 4: Verschiedenes**

Da es keine weitere Fragen oder Anmerkungen der Anwesenden gibt, bittet Herr Theiling nochmal alle Anwesenden um eine intensive Kommunikation bei der Sammlung von Hinweisen bezüglich der Thematik „Barrierefreiheit“, um mögliche Synergie-Effekte nutzen zu können.

f. d. Protokoll

Elke Schünemann p+t